

Einen Meter Neuschnee

Bericht aus dem Skilager der Sekundar- und Berufswahlschule Aarau in Serneus (GR)

Aus dem Skilager der Sekundar- und Berufswahlschule Aarau in Serneus erhielten wir am Donnerstagabend telephonisch den folgenden Bericht: Nachdem wir am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein in Serneus im Prättigau angekommen waren, bezogen wir unser Quartier im Ferienheim See. Das Wetter spielte uns aber einen üblen Streich. Am Montag verfinsterte sich der Himmel, und bis am Dienstagabend schneite es wohl einen Meter. Anderntags hatten wir das Vergnügen, eine neue Piste stampfen zu müssen.

Zum Glück hatten wir bisher keine Unfälle zu verzeichnen, und wir hoffen, dass wir auch bis am Samstag von solchen verschont bleiben.

Leiter und Schüler (insgesamt 43 Personen) grüssen alle Eltern herzlich und freuen sich auf ein frohes Wiedersehen am Samstag um 19.07 Uhr auf dem Bahnhof Aarau.

Die Chris-Barber-Band im Saalbau

Ein gewaltiger Publikumserfolg

tz. Er kam, sah – und spielte Aaraus Classic-Jazz-Liebhabern nach den Herzen: einer der ganz Grossen des Dixie und Blues, längst totgesagt von denen, die ihm Kommerzialisität vorwerfen, und von den andern, die die einzig wahre Musik im Pop sehen. Als eine der wenigen erstarrt die Chris-Barber-Band nicht in der Schablone, ruht sich nicht auf längst legendären Lorbeeren aus; man registriert die Wandlungen und nutzt sie. So kommt es, dass heute auch Soul- und «Rhythm and Blues»-Elemente Aufnahme in ihren eigentlich traditionellen Dixieland-Stil gefunden haben – so gut, dass sich die Formation so jung wie nie zuvor präsentiert. Mit der Chris Barber eigenen Perfektion hat er sich insbesondere Duke Ellington zugewandt und holt aus dessen Nummern eine ganze Skala neuer Ausdruckselemente hervor; ebenso finden sich Kompositionen von Paul McCartney und Ray Charles, kaum für eine Besetzung geschrieben, die dem traditionellen Jazz huldigt. Dass man sich aber mit vollem Elan an diesen Stil heranwagt, ohne dabei jedoch den urwüchsigen Barber-Sound zu verlieren, macht die Band «neu». So gesehen, ist sie noch attraktiver geworden, indem sie alle Altersklassen anzusprechen vermag. Das Aarauer Gastspiel jedenfalls war eine glatte Absage an Beat und Experimentall-Jazz und dem Streben nach «Deutung»: Chris Barbers Mannen spielten frisch drauflos, ganz einfach aus Freude an der Musik, und gewannen das Publikum im Sturm.

Es war vor allem die Geschlossenheit und kaum zu überbietende Perfektion der Akteure im Chorus (Klarinette, Trompete und Posaune) die begeisterten, aber auch das Solospiel eines jeden einzelnen. «Brandneuer» Mann ist John Crocker, der Klarinette und Altosax gleichermassen beherrscht, während wir neben Chris Barber (Trombone), Pat Halcox (Trumpet), Jack Flavell (Bass), Graham Burbridge (Drums), Stu Morrison (Banjo) und John Slaughter (Guitar) bereits von früheren Gastspielen her kannten. Der erste Teil des Konzertes stand – abgesehen von einigen geschickt eingestreuten Classics, wie zum Beispiel das von Pat Halcox brillant geblasene «Dinah» – mehrheitlich im Zeichen der Moderne, von Duke Ellingtons «Sweet as Barmeat» bis zu Intonationen mazedonischer Folklore.

Höhepunkt eines jeden Barber-Konzertes aber ist immer wieder der Querschnitt durch die Standards, denen man nach wie vor treu bleibt, nicht zuletzt des Publikums wegen, das den echten, unverfälschten Jazz liebt. Vollends überzeugt gab sich das Publikum nach dem abschliessenden Auftritt Ottilie Pattersons, welche, wie Chris Barber, bereits ein Stück Jazzgeschichte verkörpert und in all den Jahren kaum etwas von der Ausdrucksfähigkeit ihrer Stimme eingebüsst hat.

Sollte das Aarauer Gastspiel für die Chris-Barber-Band ein Gradmesser der Beliebtheit gewesen sein, dann ist der nächste Erfolg bereits gewährleistet!

Buchs

Aus dem Skilager auf Melchsee-Frutt

Sa. Wettergötter sind launisch. Damit sich abfinden ist das Schicksal der Lagerleiter, vor allem aber auch der Lagerteilnehmer. Die Bilanz ist un-

terschiedlich: ein Tag strahlender Sonnenschein, ein Tag stark bedeckt und heute Dienstag ununterbrochener Schneesturm, der selbst die «härtesten» Pistenfuchse von den Hängen fernhielt. Nicht aber unsere Schüler, denen es ein Vergnügen bereitete, aller misslichen Umstände zum Trotz eine kleine Skitour zu unternehmen, um sich dann am Abend darüber zu unterhalten, dass es am Nordpol kaum schlimmer sein könnte.

Um die nötigen Kräfte für die Skirennen sammeln zu können, dafür sorgen die ausgezeichneten Kochkünste und die angenehmen Schlafräume. Dass schon ein paar Slalomstangen genügen, um den jungen «Zukünftigen» die Vorstellung zu geben, sie seien ein Killy oder Giovanoli, beweist ihr grosser Eifer, den sie in der täglichen Skischule zeigen.

In der Hoffnung, die Sonne möge uns nicht weiterhin launisch gesinnt sein, grüssen wir die Daheimgebliebenen herzlich.

Suhr

Skilager in Bever – alle wohlauf

cm. Bis jetzt ist alles in Ordnung. Noch keiner hat das Bein gebrochen. Unsere Menüs könnten es manchmal beinahe mit einem «Hotelfrass» aufnehmen. Kurz gesagt, niemand braucht um uns zu bangen. Mit dem Wetter allerdings haben wir es nicht unbedingt am besten getroffen. Auch wir blieben vom Schnee nicht verschont. Am Montag-nachmittag und während des ganzen Dienstags schneite es beinahe ununterbrochen. Unsere mit grosser Mühe angelegten Übungshänge waren ganz bedeckt vom weissen Segen, und das Skifahren bereitete uns einiges Kopfzerbrechen. So schalteten wir gestern nachmittag eine halbtägige Ruhepause ein. Wie das wohl tat, einmal tun und lassen zu können, was einem gerade einfel. Spiele machen, Konfitürebröte essen und schlafen waren uns willkommene Zeitvertreibe. Auch hatten wir Gelegenheit, nochmals gründlich über Stemm-bogen und Stemmkristania nachzudenken. Anstemmen – Gewicht verlagern – tief – Stock und – ume!

Apropos Ueben – heute konnten wir in Samedan Pistenerfahrungen sammeln. Am Morgen packten wir unsere Rucksäcke und marschierten mit den Skiern auf dem Rücken ungefähr Richtung West. Die Piste in Samedan war zwar noch nicht angebahnt. Aber Tiefschneefahren schien uns eine begrüssenswerte Abwechslung zu sein, und Abwechslung versüsst das Leben. Was das Leben nicht versüsst, sind Badewannen und Skilift-Seitensprünge. Aber der blaue Himmel vermochte betrübt Gesichter bald wieder aufzuhe-len. Das Mittagessen im Schnee schmeckte uns allen ausgezeichnet. Mit neuen Lebensgeistern wagten wir uns dann nochmals auf die nun etwas bessere Piste. Voller Befriedigung über den gelungenen Tag nahmen wir am späten Nachmittag den Heimweg unter die Füsse.

Falls uns der Wettergott hold gesinnt sein sollte, werden wir am Donnerstag und am Freitag nach Celerina fahren und unsere Skifahrerkenntnisse auf einer «professionellen» Piste anwenden und verbessern können. Und wenn wir genug Sonnencreme anschmieren, werden wir bis zum Samstag noch braun. Dann geht's nämlich wieder nach Hause. Zum Schluss möchten wir alle unsere Eltern, Verwandten und Bekannten, vor allem aber unsere Kameraden in Madulain ganz herzlich grüssen.

Gränicher

Die Gränicher Turner am Kantonalen Turner-Skitag

E. K. Ueber das letzte Wochenende beteiligten sich 17 Turner aus unsern Reihen am kantonalen Turner-Skitag auf dem Oberberg ob Schwyz. Erneut und zum vierten aufeinanderfolgenden Mal konnte unser Kamerad Werner Heim vor seinem Bruder Peter als Sieger gefeiert werden. Gränicher I gewann zudem das Mannschaftsklassement.

Langlauf Aktive: 1. Heim Werner, 2. Heim Peter, 10. Schmid Ruedi. – Junioren: 18. Widmer André, 24. Senn Ruedi. – Altersklasse: 6. Märki Kurt. – Abfahrt Aktive: 18. Heim Werner, 29. Zumstein Sepp. 34. Kaufmann Heinz. – Junioren: 44. Suter Jörg. – Altersklasse: 7. Märki Kurt. – Kombination Aktive: 1. Heim Werner (Turner-Skimeister), 2. Heim Peter, 10. Schmid Ruedi, 11. Heim Urs. – Junioren: 21. Senn Ruedi. – Altersklasse: 5. Märki Kurt. – Mannschaften Aktive:

Langlauf: 2., 13. und 17. Rang. Abfahrt: 11., 19. und 30. Rang. – Kombination: 1., 11. und 14. Rang.

Küttigen

Neuer Posthalter in Rombach

Aus dem Gemeinderat

Die Generaldirektion PTT ernannte Walter Wernli, Dienstchef in der Hauptpost Aarau, auf 1. April 1970 zum Posthalter von Rombach.

Nachdem auf dem Giessenweg und der Gysulastrasse Rombach stets durch beidseits parkierte Autos der Verkehr behindert und die öffentlichen

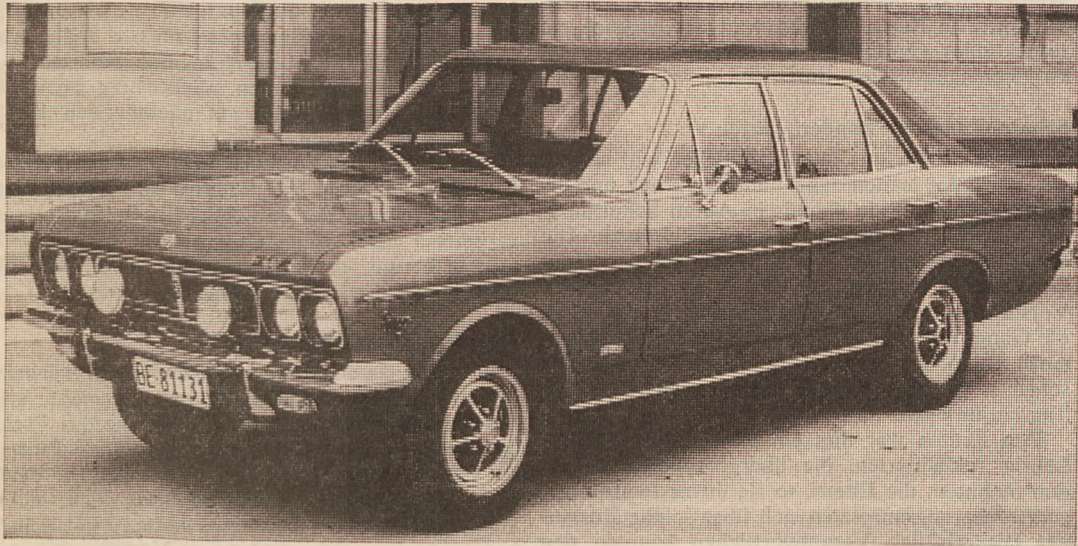
Dienste (Kehrichtabfuhr, Schneepflügen) erschwert sind, werden diese beiden Strassen mit einem beidseitigen Parkierungsverbot belegt.

Die Turnhalle Dorf wird den vereinigten Harmonika-Spielern Küttigen für die Nachmittagsvorstellung und Abendunterhaltung vom 4. April zur Verfügung gestellt.

Für den zweiten Schulpavillon auf Stock wird folgende Lieferung vergeben: Schultischgarnituren: an die Firma Aduka, A. Dätwyler Söhne, Schulmöbelfabrik, Unterkulm.

Rainer Surläuli-Amsler, Automechaniker, Rombach, wird die Baubewilligung für einen Garageneubau auf Parz. 4358, Gislifluhweg, Rombach, erteilt.

Auto



Der «Ranger»

F. A. Seit Anfang dieser Woche gibt es ein neues Schweizer Auto, das man nur in unserem Lande kaufen kann: den «Ranger». Dieser neue Personenwagen wird in der General Motors Suisse S.A. in Biel hergestellt. Die GM bietet von der neuen Marke sowohl Limousinen als auch Coupés mit einem 1.9-Liter-Motor und zwei verschiedene Zweieinhalbliter-Aggregate an. Die «Ranger» sind auch mit der in Strassburg hergestellten dreistufigen Getriebeautomatik erhältlich. Den Verkauf des Wagens haben die Vauxhall-Händler übernommen, die auch für die Betreuung, den Unterhalts- und Reparaturdienst verantwortlich sind.

Der «Ranger» soll im Verkaufs-Programm der Vauxhall-Händler eine Lücke schliessen, die durch Verlagerung der Kaufwünsche entstanden ist. Die GM wollte ihren unabhängig voneinander arbeitenden Verkaufsorganisationen durch geeignete Modellpolitik die Schlagkraft und Tragfähigkeit erhalten. Es galt daher, den Vauxhall-Limousinen ein Coupé zur Seite zu stellen und ein Modell zu finden, das sich zwischen den «Cresta» und den grösstenmässig näher beim «Viktor» liegenden «Ventora» schieben liess.

Im «Ranger», nach dem Baukastensystem konzipiert und gebaut, vereinigen sich die von General Motors in Deutschland hergestellten mechanischen Aggregate mit aus Südafrika stammenden Teilen eigener stilistischer Prägung (Karosserie) sowie zahlreichen in der Schweiz produzierten Ausrüstungsgegenständen. Zulieferanten sind auch England und Australien. Trotz dieser Internationalität stellen 60 Prozent des «Ranger»-Katalogpreises schweizerischen Anteil dar, es wandern nur etwa 40 Prozent des Verkaufserlöses ins Ausland.

Natürlich weist der «Ranger» auch die bekannten konstruktiven Sicherheitsmerkmale wie Knautschzone an Heck und Front, den formstiefen Fahrgastraum, Teleskop-Sicherheitslenksäule auf. Zu diesen Merkmalen gehört der serienmässige Einbau von Scheibenbremsen (im Zweikreis), Sicherheitsgurten und Heckscheibenheizung. Mit Ausnahme der ausschliesslich zweitürig ausgelieferten 1900er-Limousinen kommen die Fahrzeuge mit einer Luxusausrüstung auf den Markt, zu der

unter anderem auch die Liegesitze gehören. Die Zweieinhalb-Liter-Modelle, welche nur viertürig erhältlich sind, haben 14-Zoll-Räder und Gürtelreifen.

Im Ausland ist der Ersatzteildienst sowie die Ausführung nötiger Unterhaltsarbeiten ebenfalls sichergestellt, da dem schweizerischen «Ranger» zwischen Kapstadt und Hammerfest, Lissabon und Bukarest das ganze Euroservice-Netz der GM zur Verfügung steht.

Weitere Daten (in der Reihenfolge Ranger 1900, Ranger 2500 und Ranger 2500 GTS zu verstehen): Beschleunigung von 0 bis 100 km/h: 16,0 / 12,0 / 10,0. – Höchstgeschwindigkeit: 160 km/h / 170 km/h / 180 km/h. – Leistungsge-
wicht 12 (DIN) kg/PS / 10,1 (DIN) kg/PS / 9,4 (DIN) kg/PS. – Heckscheibenheizung an allen drei Modellen – Hubraum: 1897 ccm / 2490 ccm / 2490 ccm. – Anzahl Zylinder: 4 / 6 / 6. – DIN/SAE-PS: 90/103 / 120/137 / 130/142. – Vergaser: 1 Register / 1 Register / 2 Register. – Steuer PS: 9,66 / 12,68 / 12,68. – Alle drei Modelle haben vorne Einzelradaufhängung, hinten Starrachse; ebenfalls haben alle drei Modelle vorne Scheibenbremsen, hinten Trommeln, mit Bremskraftverstärker. Länge der Fahrzeuge: je 4574 mm, Breite: 1754 mm / 1758 mm / 1758 mm; Höhe: 1445 mm / 1435 mm / 1435 mm. – Radstand bei allen drei Modellen 2668 mm. – Wendekreis: 11,74 m / 12,30 / 12,30 m. – Leergewicht: 1080 kg / 1215 kg / 1220 kg. – Zuladung: 425 kg/ 390 kg / 420 kg. – Tankinhalt: 55 Liter / 70 Liter / 70 Liter.

Der zweitürige 1900er kostet 11 395 Franken, das Coupé 13 150 Franken; der Aufpreis für Automat 1015 Franken. 15 225 Franken kostet der viertürige «Ranger» 2500, sein Coupé 15 325 Franken, Aufpreis für Automat 1280 Franken. Den 2500 GTS bekommt man für 16 400 Franken, das Coupé zu 16 500 Franken, Aufpreis für Automat 1280 Franken.

Eine Testfahrt von Biel ins Berner Oberland wurde stark gestört durch heftigen Regen und starken Wind und ergab somit keine gültigen Ergebnisse.

Obererlinsbach, 4. Februar 1970

TODESANZEIGE

Tiefbewegt teilen wir Ihnen mit, dass uns heute mittag mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegersohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Schmid-Schwarz

infolge eines Schlaganfalles im 71. Altersjahr jäh entrisen wurde. Sein Leben war Liebe und Arbeit für die Seinen. Uns allen bleibt er unvergesslich.

In tiefer Trauer:
Lina Schmid-Schwarz
L. und M. Gschwind-Schmid
M. und H. Wehrli-Schmid
L. und G. Amsler-Schmid
F. und H. Schmid-Bollinger
Grosskinder, Geschwister und Anverwandte

Abdankung in der Kirche Obererlinsbach: Samstag, 7. Februar 1970, um 14.00 Uhr. Statt Kränze und Blumen zu spenden, gedenke man der Aargauischen Heilstätte St. Laurenzenbad, Postcheckkonto 50 - 422, Obererlinsbach. Wir bitten, Kondolenzbesuche zu unterlassen.

TODESANZEIGE

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass unser lieber

Rudolf Amsler-Dubler

für immer von uns gegangen ist. Er starb am Donnerstagmittag im Kantonsspital Zürich kurz vor Vollendung seines 74. Lebensjahres nach geduldig ertragener Krankheit. Wir bitten um ehrendes Andenken.

Die Trauerfamilien:
E. und H. Müller-Amsler, Bergdietikon
Ch. und J. Amsler-Bradberg und Kinder, Aarburg
G. Amsler, Bergdietikon
W. Amsler, Niedergösgen und Anverwandte

Beerdigung in Niedergösgen: Montag, den 9. Februar 1970, 14 Uhr. Besammlung im Friedhof Niedergösgen, daselbst Aufbahrung ab ca. 13 Uhr. Allfällige Blumenspenden bitte dort abgeben.